

BAND 1
HANDLUNGSRATIONALITÄT UND GESELLSCHAFTLICHE
RATIONALISIERUNG

Vorwort	7
-------------------	---

I. Einleitung: Zugänge zur Rationalitätsproblematik

Vorüberlegung: Der Rationalitätsbegriff in der Soziologie	15
1. »Rationalität« – eine vorläufige Begriffsbestimmung	25
(1) Kritisierbarkeit von Handlungen und Behauptungen	28
(2) Das Spektrum kritisierbarer Äußerungen	34
(3) <i>Exkurs</i> zur Argumentationstheorie Argumentation als Prozeß, Prozedur und Produkt – Interne vs. externe Perspektive – Argumentationsfor- men vs. Argumentationsfelder – Geltungsansprüche und Argumentationstypen	44
2. Einige Merkmale des mythischen und des modernen Welt- verständnisses	72
(1) Strukturen des mythischen Weltverständnisses nach M. Godelier	76
(2) Differenzierung zwischen Gegenstandsbereichen vs. Differenzierung zwischen Welten	79
(3) Die englische Rationalitätsdebatte im Anschluß an P. Winch: Argumente für und gegen eine universalisti- sche Position	85
(4) Die Dezentrierung von Weltbildern (Piaget). Provisori- sche Einführung des Konzepts der Lebenswelt	102
3. Weltbezüge und Rationalitätsapäkte des Handelns in vier soziologischen Handlungsbegriffen	114
(1) Poppers Dreiweltentheorie und eine handlungstheore- tische Anwendung (I. C. Jarvie)	115

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

11. Auflage 2019

Erste Auflage 1995

suhrkamp taschenbuch wissenschaft 1175
© Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main 1981
(Vierte, durchgesehene Auflage 1987)

Suhrkamp Taschenbuch Verlag

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung,
des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung
durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert
oder unter Verwendung elektronischer Systeme
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Umschlag nach Entwürfen von
Willy Fleckhaus und Rolf Staudt

Druck: Druckhaus Nomos, Sinzheim

Printed in Germany

ISBN 978-3-518-28775-0

(2) Drei Handlungsbegriffe, differenziert nach Aktor – Welt-Bezügen:	126
(a) Teleologisches (strategisches) Handeln: Aktor – objektive Welt.	129
(b) Normenregulierte Handeln: Aktor – soziale und objektive Welt	132
(c) Dramaturgisches Handeln: Aktor – subjektive und objektive Welt (einschließlich sozialer Objekte) . . .	135
(3) Provisorische Einführung des Begriffs »kommunikatives Handeln«	141
(a) Bemerkungen zum Charakter selbständiger Handlungen (Handlungen – Körperbewegungen – Operationen)	143
(b) Reflexive Weltbezüge im kommunikativen Handeln	148
4. Die Problematik des Sinnverstehens in den Sozialwissenschaften	152
(1) Aus der Perspektive der Wissenschaftstheorie	158
(a) Dualistische Wissenschaftsauffassungen	160
(b) Der verstehende Zugang zum Objektbereich	163
(c) Der sozialwissenschaftliche Interpret als virtueller Teilnehmer	167
(d) Unvermeidlichkeit rationaler Deutungen	171
(2) Aus der Sicht der verstehenden Soziologie	174
(a) Sozialphänomenologie	176
(b) Ethnomethodologie. Das Dilemma zwischen Absolutismus und Relativismus	179
(c) Philosophische Hermeneutik. Traditionalistische und kritische Lesart	188
Übersicht über den Aufbau des Buches	196
 <i>II. Max Webers Theorie der Rationalisierung</i>	
Vorüberlegung: Der wissenschaftsgeschichtliche Kontext	
1. Okzidental Rationalismus	225
(1) Die Erscheinungen des okzidental Rationalismus . .	226
(2) Rationalitätsbegriffe	239
(3) Der universalistische Gehalt des okzidental Rationalismus	252
2. Die Entzauberung religiös-metaphysischer Weltbilder und die Entstehung moderner Bewußtseinsstrukturen	262
(1) Ideen und Interessen	264
(2) Interne und externe Faktoren der Weltbildentwicklung	272
(3) Inhaltliche Aspekte der Weltreligionen	279
(4) Strukturelle Aspekte: Entzauberung und systematische Durchgestaltung	284
(5) Entzauberung und modernes Weltverständnis	293
3. Modernisierung als gesellschaftliche Rationalisierung: Die Rolle der protestantischen Ethik	299
(1) Die protestantische Berufsethik und das selbstdestruktive Muster der gesellschaftlichen Rationalisierung . .	307
(2) Der systematische Gehalt der »Zwischenbetrachtung«	320
4. Rationalisierung des Rechts und Gegenwartsdiagnose	332
(1) Die beiden Komponenten der Gegenwartsdiagnose: Sinnverlust und Freiheitsverlust	332
(2) Zweideutige Rationalisierung des Rechts	345
(a) Recht als Verkörperung moralisch-praktischer Rationalität	346
(b) Recht als Organisationsmittel	355
 <i>III. Erste Zwischenbetrachtung: Soziales Handeln, Zwecktätigkeit und Kommunikation</i>	
Vorbemerkung zur analytischen Bedeutungs- und Handlungstheorie	369
(1) Zwei Versionen der Weberschen Handlungstheorie . .	377
(2) Erfolgs- und verständigungsorientierter Sprachgebrauch. Der Stellenwert perlokutionärer Effekte . .	385
(3) Bedeutung und Geltung. Der illokutionäre Bindungseffekt von Sprechaktangeboten	397
(4) Geltungsansprüche und Kommunikationsmodi. Erörterung von Einwänden	410

(5) Konkurrierende Versuche der Klassifikation von Sprechakten (Austin, Searle, Kreckel). Reine Typen sprachlich vermittelter Interaktionen	427
(6) Formale und empirische Pragmatik. Wörtliche vs. kontextabhängige Bedeutung: der Hintergrund impliziten Wissens	440

IV. Von Lukács zu Adorno: Rationalisierung als Verdinglichung

Vorüberlegung: Rationalisierung von Lebenswelten vs. wachsende Komplexität von Handlungssystemen	455
1. Max Weber in der Tradition des westlichen Marxismus	461
(1) Zur These vom Sinnverlust	462
(2) Zur These vom Freiheitsverlust	468
(3) Lukács' Interpretation der Weberschen Rationalisierungsthese	474
2. Die Kritik der instrumentellen Vernunft	489
(1) Theorie des Faschismus und der Massenkultur	490
(2) Doppelkritik an Neuthomismus und Neupositivismus	497
(3) Dialektik der Aufklärung	505
(4) Negative Dialektik als Exerzitium	513
(5) Die philosophische Selbstauslegung der Moderne und die Erschöpfung des Paradigmas der Bewußtseinsphilosophie	518

BAND II
ZUR KRITIK DER FUNKTIONALISTISCHEN VERNUNFT

*V. Der Paradigmenwechsel bei Mead und Durkheim:
Von der Zwecktätigkeit zum kommunikativen Handeln*

Vorbemerkung	9
1. Zur kommunikationstheoretischen Grundlegung der Sozialwissenschaften	11
(1) Die Fragestellung der Meadschen Kommunikationstheorie	15
(2) Der Übergang von der subhumanen GebärdenSprache zur symbolisch vermittelten Interaktion: Einstellungsumnahme	23
(3) <i>Exkurs:</i> Präzisierung von Meads Bedeutungstheorie mit Hilfe von Wittgensteins Konzept der Befolgung einer Regel	30
(4) Der Übergang von der symbolisch vermittelten zur normengeleiteten Interaktion (Rollenhandeln)	39
(5) Der komplementäre Aufbau von sozialer und subjektiver Welt	47
(a) Proposition und Dingwahrnehmung	47
(b) Norm und Rollenhandeln	53
(c) Identität und Bedürfnisnatur	65
2. Die Autorität des Heiligen und der normative Hintergrund kommunikativen Handelns	69
(1) Durkheim über die sakralen Wurzeln der Moral	75
(2) Schwächen der Durkheimschen Theorie	86
(3) <i>Exkurs</i> zu den drei Wurzeln kommunikativen Handelns	97
(a) Der propositionale Bestandteil	101
(b) Der expressive Bestandteil	104
(c) Der illokutionäre Bestandteil	105
(d) Reflexionsform verständigungsorientierten Handelns und reflektierte Selbstbeziehung	112

3. Die rationale Struktur der Versprachlichung des Sakralen	118
(1) Die Rechtsentwicklung und der Formwandel der sozialen Integration	119
(a) Die nicht-kontraktuellen Grundlagen des Vertrages	122
(b) Von der mechanischen zur organischen Solidarität	127
(2) Die Logik dieses Formwandels, erklärt am fiktiven Grenzfall einer total integrierten Gesellschaft	133
(3) Meads Begründung einer Diskursethik	141
(4) <i>Exkurs</i> zu Identität und Individuierung. Numerische, generische und qualitative Identifizierung einer Person (Henrich, Tugendhat)	147
(5) Zwei Vorbehalte gegen Meads Gesellschaftstheorie	163

VI. Zweite Zwischenbetrachtung: System und Lebenswelt

Vorbemerkung zur Sozial- und Systemintegration im Anschluß an Durkheims Theorie der Arbeitsteilung	173
--	-----

1. Das Konzept der Lebenswelt und der hermeneutische Idealismus der verstehenden Soziologie	182
(1) Die Lebenswelt als Horizont und Hintergrund des kommunikativen Handelns	183
(2) Der sozialphänomenologische Begriff der Lebenswelt im Lichte der Kommunikationstheorie	192
(3) Vom formalpragmatischen über den narrativen zum soziologischen Begriff der Lebenswelt	205
(4) Funktionen des verständigungsorientierten Handelns für die Reproduktion der Lebenswelt. Dimensionen der Lebensweltrationalisierung	212
(5) Grenzen der verstehenden Soziologie, die Lebenswelt mit Gesellschaft identifiziert	223
2. Entkoppelung von System und Lebenswelt	229
(1) Stammesgesellschaften als soziokulturelle Lebenswelten	233

(2) Stammesgesellschaften als selbstgesteuerte Systeme	240
(3) Vier Mechanismen der Systemdifferenzierung	246
(4) Die institutionelle Verankerung der Mechanismen systemischer Integration in der Lebenswelt	257
(5) Rationalisierung vs. Technisierung der Lebenswelt. Die Entlastung des Mediums der Umgangssprache durch entsprachliche Kommunikationsmedien	267
(6) Die Entkoppelung von System und Lebenswelt und eine Reformulierung der Verdinglichungsthese	275
(a) Das Konzept der Verständigungsform	279
(b) Systematik der Verständigungsformen	283

VII. Talcott Parsons: Konstruktionsprobleme der Gesellschaftstheorie

Vorüberlegung zu Parsons Stellung in der Theoriegeschichte	297
1. Von der normativistischen Theorie des Handelns	
zur Systemtheorie der Gesellschaft	304
(1) Der handlungstheoretische Entwurf von 1937	305
(a) Ein voluntaristischer Handlungsbegriff	306
(b) Ein normativistischer Ordnungsbegriff	308
(c) Das utilitaristische Dilemma	311
(d) Das Hobbesche Problem	314
(e) Das Problem der Handlungskoordinierung unter Bedingungen doppelter Kontingenz: erste theoriestrategische Entscheidung	319
(2) Die Handlungstheorie der frühen mittleren Periode	322
(a) Die Verbindung von Motivationen und Wertorientierungen	323
(b) Wie Kultur, Gesellschaft und Persönlichkeit die Handlungsorientierungen bestimmen	327
(c) Die Einführung der »pattern-variables«: zweite theoriestrategische Entscheidung	332
(3) Präzisierung des Systembegriffs und Verzicht auf Primat der Handlungstheorie: dritte theoriestrategische Entscheidung	338

2. Entfaltung der Systemtheorie	352
(1) Die Theorieentwicklung seit den »Working Papers«	357
(a) Nivellierung des Unterschiedes zwischen sozialer und funktionaler Integration	360
(b) Das Vierfunktionenschema und der Vorgang der Systembildung	364
(c) Anpassung der pattern-variables an das Vierfunktionenschema	367
(d) Umdeutung kultureller Werte in kybernetische Sollwerte	370
(e) Kultureller Determinismus	373
(2) Die anthropologische Spätphilosophie und die Brüchigkeit des Kompromisses zwischen System- und Handlungstheorie	375
(3) Die Theorie der Steuerungsmedien	384
(a) Mediengesteuerte Interaktionen als Entlastung kommunikativen Handelns: die Technisierung der Lebenswelt	391
(b) Strukturelle Merkmale, qualitative Eigenschaften und systembildender Effekt des Geldmediums	395
(c) Schwierigkeiten bei der Übertragung des Medienbegriffs auf Machtbeziehungen	400
(d) Das Problem der Übergeneralisierung: Einfluß und Wertbindung vs. Geld und Macht	407
(e) Parsons handlungstheoretische Begründung der Medien. Generalisierte Formen der Kommunikation vs. Steuerungsmedien	413
3. Theorie der Moderne	420
(1) Lebensweltrationalisierung und Steigerung der Systemkomplexität entdifferenziert	423
(2) <i>Exkurs</i> zu einem Versuch der Rekantianisierung von Parsons	437

<i>VIII. Schlußbetrachtung: Von Parsons über Weber zu Marx</i>	
Vorbemerkung	447
1. Rückblick auf Max Webers Theorie der Moderne	449
(1) Webers Bürokratisierungsthese in Begriffen von System und Lebenswelt reformuliert	453
(2) Rekonstruktion von Webers Erklärung der Entstehung des Kapitalismus	462
(3) Kolonialisierung der Lebenswelt: Wiederaufnahme von Webers Zeitdiagnose	470
(a) Austauschbeziehungen zwischen System und Lebenswelt in modernen Gesellschaften	471
(b) Vereinseitige Stile der Lebensführung und bürokratische Austrocknung der politischen Öffentlichkeit	477
(c) Marx vs. Weber: Entwicklungsdynamik vs. Entwicklungslogik	481
(d) Zusammenfassende Thesen	485
2. Marx und die These der inneren Kolonialisierung	489
(1) Realabstraktion oder die Versachlichung sozial-integrierter Handlungszusammenhänge	492
(a) Die Leistung der Werttheorie	494
(b) Einige Schwächen der Werttheorie	498
(2) Das Modell der Austauschbeziehungen zwischen System und Lebenswelt	504
(a) Staatlicher Interventionismus, Massendemokratie und Wohlfahrtsstaat	505
(b) Der sozialstaatliche Kompromiß	512
(c) Zerfall der Ideologien und fragmentiertes Alltagsbewußtsein	516
(3) Verrechtlichungstendenzen	522
(a-c) Vier Schübe der Verrechtlichung	525
(d) Die Verrechtlichung im Interventionsstaat: die Ambivalenz von Freiheitsverbürgung und Freiheitsentzug	530

3. Aufgaben einer kritischen Gesellschaftstheorie	548
(1) Das Themenspektrum der frühen kritischen Theorie . .	555
(2) Anknüpfungspunkte für die Theorie des kommunikativen Handelns.	562
(a) Integrationsformen postliberaler Gesellschaften . .	563
(b) Familiäre Sozialisation und Ich-Entwicklung	567
(c) Massenmedien und Massenkultur	571
(d) Neue Protestpotentiale	575
(3) Theorie der Rationalität und geschichtlicher Kontext. Abwehr fundamentalistischer Ansprüche	583
Literaturverzeichnis	595
Namenregister	629

Für Ute Habermas-Wesselhoeft